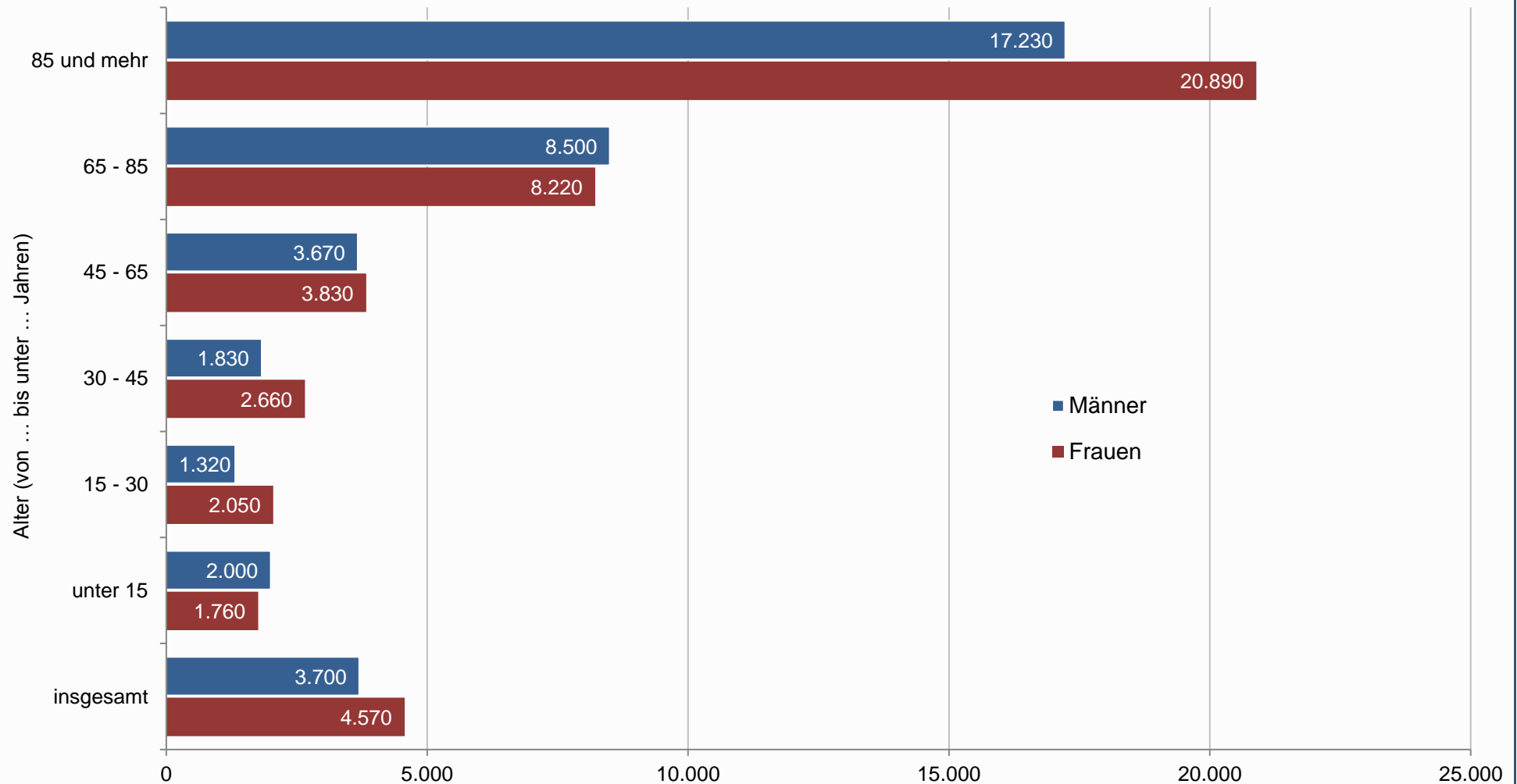


■ Krankheitskosten je Einwohner nach Geschlecht und Lebensalter 2015

Durchschnittliche Krankheitskosten im Jahr je Einwohner in Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 12, Reihe 7.2, Gesundheit - Krankheitskosten



Krankheitskosten nach Geschlecht und Lebensalter 2015

Wie hoch sind die Krankheitskosten? Unterscheiden sich die Krankheitskosten nach Geschlecht und Lebensalter? Die Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2015 gibt darüber Auskunft. Unter Krankheitskosten werden dabei die unmittelbar mit einer medizinischen Heilbehandlung, Präventions-, Rehabilitations- oder Pflegemaßnahme verbundenen Ausgaben verstanden.

Es zeigt sich, dass die pro Kopf-Ausgaben im höheren Lebensalter merklich ansteigen. Die Ausgaben für jüngere Menschen sind deutlich niedriger als die Ausgaben für ältere Menschen. So lagen im Jahr 2015 die durchschnittlichen Krankheitskosten pro Einwohner bei 4.135 Euro. Dieser Durchschnittsbetrag wird aber in allen Altersgruppen unter 65 Jahren unterschritten, ganz deutlich in den Altersgruppen unter 45 Jahren. Jenseits des 65. Lebensjahrs findet dann ein Sprung auf 8.360 Euro und darüber statt. In der höchsten Altersgruppe (85 Jahre und mehr) steigen die pro-Kopf Kosten sogar auf 20.890 Euro bei den Frauen.

Die häufig formulierte Vermutung, dass die steigende Lebenserwartung zu einem weiteren Kostenanstieg bei den Behandlungs- und Pflegemaßnahmen bei den Älteren führen wird, lässt sich allerdings nicht bestätigen: Denn mit dem steigenden Lebensalter nehmen auch die Jahre in Gesundheit zu. Steigende Kosten im Alter haben danach weniger mit den Lebensjahren, sondern mit der häufigeren Nähe zum Tod zu tun.

Zugleich macht sich bemerkbar, dass die Krankheitskosten für Frauen in allen Altersgruppen (mit Ausnahme der Kinder unter 15 Jahren) über denen der Männer liegen. Insbesondere in der höchsten Altersgruppe (85 Jahre und mehr) fallen die Abweichungen ins Gewicht: hier liegen die pro-Kopf Ausgaben bei den Frauen (20.890€) fast 20% über denen der Männer (17.230€).

Die Ursachen für diese Unterschiede sind vielfältig: Eine wesentliche Rolle spielt dabei, dass Frauen länger leben. Dadurch verschiebt sich das Geschlechterverhältnis im höheren Alter, in dem die Krankheitskosten stark ansteigen. Die Geschlechterdifferenz im mittleren Alter lässt sich teilweise auf Gesundheitsleistungen zurückführen, die Frauen in Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und künstlicher Befruchtung in Anspruch nehmen. Rechnet man indes aus den Krankheitskosten jene Ausgaben heraus, die durch die höhere Lebenserwartung der Frauen, durch Schwangerschaft und Geburt sowie durch geschlechtsspezifische Erkrankungen bedingt sind, finden sich zwischen den durchschnittlichen Aufwendungen für Frauen und Männer kaum noch Unterschiede.

Methodische Anmerkungen

Bei der Krankheitskostenrechnung handelt sich um ein sekundärstatistisches Rechenwerk des Statistischen Bundesamtes. Die im Bereich des Gesundheitswesens verfügbaren Datenquellen werden zur Ermittlung der Kosten einer Krankheit zusammengeführt und mit der Gesundheitspersonalrechnung und der Gesundheitsausgabenrechnung verzahnt.

So lässt sich erkennen, wie stark die deutsche Volkswirtschaft durch bestimmte Krankheiten und deren Folgen belastet wird. In der Krankheitskostenrechnung wird der unmittelbar mit einer medizinischen Behandlung, Präventions-, Rehabilitations- oder Pflegemaßnahme verbundene Ressourcenverbrauch im Gesundheitswesen ermittelt und den jeweiligen Krankheiten zugeordnet. Grundlage für die Abgrenzung der Krankheiten beziehungsweise Diagnosen in der Krankheitskostenrechnung ist die internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme der Weltgesundheitsorganisation in ihrer 10. Revision (ICD 10).